



SVK - StudierendenVertreterInnenKongress 2.-4.12.2011 in Fürstenfeld

Anmeldeformalitäten

Jede und jeder wählt 1. Präferenz und 2. Präferenz und zwar entweder jeweils einen 2-tägigen oder zwei eintägige Workshops.

Also zum Beispiel:

1. Präferenz: B (Quotenfrauen, Männerbünde und Binnen-I?, Sa+So)
2. Präferenz: F + I (Gesellschaftsbilder und bildungspolitische Ideen (Sa) + Männerbünde an Hochschulen (So)).

Es kann leider keine Garantie für die Workshop Zuteilung geben, aber je schneller eure Anmeldungen einlangen, desto besser können wir eure Wünsche berücksichtigen.

Workshopübersicht

Samstag (8h)	Sonntag (3,5h)
A Medienpolitik & Feminismus	
B Quotenfrauen, Männerbünde und Binnen-I?	
C Fremdenrecht & Bildungspolitik	
D Verhandlungsstrategien und Gremienarbeit	
E Studienrecht	I Männerbünde an Hochschulen
F Gesellschaftsbilder und bildungspolitische Ideen	J Gleichstellung und Frauenförderung an Hochschulen
G Qualitätssicherung	K Mechanismen der Bildungsökonomisierung
H Social Media & Web 2.0 Campaigning	L ÖH-Struktur

A Medienpolitik&Feminismus (Samstag&Sonntag 11,5h)

Im Workshop Medienpolitik & Feminismus sollen zwei Kernfragen bearbeitet werden: zum einen wird es um die Analyse gehen, wie unabhängig (Massen-)Medien sein dürfen und unter welchen Bedingungen Medienarbeiter*innen unabhängig sein können, und zum anderen soll das Verhältnis von Journalismus und Geschlecht ausgelotet werden.

In ersterem Bereich geht es zuerst um die hautnahe, von jeder und jedem Einzelnen ausgehende Erfahrung des Mediensystems in seinem Spannungsverhältnis zwischen vierter Gewalt (Ideal) und Kulturbegriff (Kritik). Über eine Aufstellung der vier zentralen Funktionen in der Informationsökonomie erarbeiten wir uns ein praktisches Verständnis der Funktionsweise des Mediensystems, analysieren davon ausgehend die strukturellen Abhängigkeiten des Systems und suchen die Potentiale für Freiräume.

Im zweiten Bereich soll analysiert werden, wie Gender in den Medien konstruiert wird, und wie dabei feministische Inhalte in der eigenen Text- und Bildproduktion transportiert werden können. Durch diskursanalytische Untersuchungen soll einerseits der Blick dafür geschärft werden, wie Geschlechterstereotypen medial (re)produziert werden, andererseits soll durch zahlreiche praktische Übungen ein kreativer Umgang mit inhaltlichen und sprachpolitischen Durchque(e)rungen des Feldes ausprobiert werden.

Sonja Eismann ist Mitherausgeberin des Missy Magazine und freie Autorin für u.a. taz, konkret, Jungle World und Anschläge.

Christian Voigt ist Soziologe mit besonderem Interesse für Bedingungen der Dissidenz in sozialen Systemen. Zuletzt hat er das Handbuch «Soziale Bewegungen und Social Media» herausgegeben.

B Quotenfrauen, Männerbünde und Binnen-I? (Samstag&Sonntag 11,5h)

Sinn und Unsinn von Gleichstellung und Gender Mainstreaming an Universitäten. Wir stellen in diesem Workshop Fragen nach den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden, die an der Universität gleiche Chancen für alle, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Religion/Weltanschauung und sexueller Orientierung, gewährleistet werden? Wir werden grundlegende Begriffe und Herangehensweisen praxisorientiert erarbeiten und ausgiebig darüber debattieren. Durch Kleingruppenarbeit, gemeinsame Übungen und die Reflexion des Gruppengeschehens wird das Thema an die eigene Realität gebracht und 'erlebbar' gemacht. Die eigenen Erfahrungen und das Finden von persönlichen Anknüpfungspunkten stehen dabei im Mittelpunkt.

Faika El-Nagashi, 35, Politologin. Ungarisch/ägyptischer Migrationshintergrund mit Wiener Home Base. Auseinandersetzung mit Gruppen in verschiedenen Kontexten seit über 15 Jahren. Von 1995-

1999 in der Österreichischen HochschülerInnenschaft an der Universität Wien tätig, Leitung von Thementutorien, Arbeit u.a. zu Gender, LGBTIQ, Rassismen und Intersektionalität von Diskriminierungsformen. Beruflich 11 Jahre in einer MigrantInnenselbstorganisation aktiv, seit 2011 im Trainingsbereich in der Entwicklungszusammenarbeit. Leidenschaftliche Aktivistin.

Babette Hebenstreit, 29, technische Physikerin, forscht zurzeit an nachhaltigen Heizungsmethoden bei Bioenergy2020+ in Wieselburg. Daneben studiert sie Gender Studies an der Uni Wien. Interessant findet sie, wie das Geschlecht mit Berufswahl und Bezahlung zusammenhängt, aber auch, ob Produkte ein Geschlecht besitzen. Sie war von 2001-2008 in unterschiedlichste ÖH-Aktivitäten involviert - zuerst in der Studienrichtungsververtretung und als Erstsemestrigen- & Gendertutorin, später als Referentin für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und in der Universitäts- und Bundesvertretung. Sie war jahrelanges Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der TU Graz und leitet heute Workshops zu Gender Mainstreaming und Diversity Management.

C Fremdenrecht&Bildungspolitik (Samstag&Sonntag 11,5h)

Dieser Workshop stellt die fremden- und asylrechtlichen Vorschriften vor, die den Alltag von Student_innen mit nicht-österreichischer Staatsbürger_innenschaft grundlegend prägen. Dabei geht es einerseits darum, den Umgang mit den einschlägigen Rechtsvorschriften zu vermitteln und andererseits die Mechanismen ins Blickfeld zu rücken, die das österreichische Fremden- und Asylrecht als fremdenfeindlich gelten lassen. Ein weiteres Augenmerk gilt der Frage, inwieweit fremdenrechtliche Normen der Manifestierung heteronormer Ordnungs- und Unterdrückungsschemata zuspieren.

Petra Sußner ist Juristin und schreibt im Rahmen des Gender Initiativ Kollegs an ihrer Dissertation.

Ivana Pilic ist Kommunikationswissenschaftlerin und im KunstSozialRaum Brunnenpassage tätig.

D Verhandlungsstrategien und Gremienarbeit (Samstag&Sonntag 11,5h)

Ob Berufungs-, Studien- oder Curriculakommissionen - oder gar der akademische Senat: Studierende bestimmen in nicht vernachlässigbarem Ausmaß über die Geschicke der Universität mit. Dabei ist man nicht in der glücklichen Position, alles bestimmen zu können. Inwieweit die Ideen und Wünsche der Studierenden auch in die Tat umgesetzt werden können, hängt von eurem Verhandlungsgeschick ab. Was ist aber dieses "Verhandlungsgeschick"? Was kann bzw. was muss man beachten? Dieser Workshop soll einen theoretischen und praktischen Einblick bieten, wobei eine reale Situation in einem Gremium nachgespielt werden soll.

Gábor Sas, studierte Technische Mathematik an der TU Wien, hat dabei Erfahrung in allen möglichen universitären Gremien sammeln können. Hat den TrainerInnelehrgang des Tutoriumprojektes 2008 abgeschlossen und arbeitet neben seiner Anstellung bei einer internationalen Versicherung als Trainer.

Erich Tragner, studiert Psychologie und BWL an der KF Uni Graz. Er hat den Grazer TrainerInnenlehrgang 2009 abgeschlossen und eine Zusatzausbildung als Outdoor- und Erlebnispädagoge absolviert. Er leitet eine eigene Firma im Soft-Skill-Trainingsbereich.

E Studienrecht (Samstag 8h)

Das Universitätsgesetz (UG) 2002 ist in acht Teile geteilt. Einer davon ist das Studienrecht. In diesem sind die Rechte und Pflichten der Studierenden, die Prüfungen (sowie alles, was dazugehört) und Vieles mehr festgelegt. Nachdem wir den Inhalt der dazugehörigen Paragraphen erläutert haben, werden wir gemeinsam ein paar Anwendungsbeispiele veranschaulichen.

Bianka Ullmann ist Studentin der Technischen Physik und gestaltet seit sechs Jahren unterschiedliche Ebenen der ÖH mit.

Eva Stadler hat 2007 den Grazer TrainerInnenlehrgang absolviert und war in verschiedenen ÖH-Funktionen tätig.

F Gesellschaftsbilder und bildungspolitische Ideen (Samstag 8h)

Am Beispiel des österreichischen Hochschulsystems werden gesellschaftspolitische Leitbilder der 1970er Jahren jenen Entwicklungen gegenübergestellt, die an den Universitäten seit den 1990er Jahren ihren Niederschlag gefunden haben. Das neue Gesellschaftsbild wird in seinen realen Folgen für unterschiedliche (jeweils mehr oder weniger anerkannte) Gruppierungen innerhalb und außerhalb der Universität thematisiert. Den Ausgangspunkt für diese Diskussion bildet die Ordinariatenuniversität, deren Selbstverwaltungsmodell im Gefolge der 1968er Bewegung durch die Einführung von Mitbestimmungsrechten des nicht-professoralen wissenschaftlichen Lehrkörpers, der Studierenden und des Verwaltungspersonals demokratisiert wurde. Die Kuriengrenzen wurden dabei aufrechterhalten, der staatliche Einfluss weiter ausgebaut. Die letzten Jahrzehnte stehen im Zeichen einer Modernisierungsrhetorik nach angelsächsischem Vorbild, die sich mit den Schlagwörtern Wettbewerb, (New Public) Management, ‚Autonomie‘ und Entdemokratisierung umreisen lässt.

Entlang dieses Leitfadens wollen wir Anspruch und Wirklichkeit der Universität diskutieren und gemeinsam versuchen, Optionen für politisches Handeln in einem postdemokratischen Umfeld abzuleiten.

Pier Paolo Pasqualoni ist Universitätsassistent mit Schwerpunkt Hochschulforschung und Erwachsenenbildung am Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck. Im Bereich der Lehre ist er darüber hinaus an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und am Institute of International Studies, Ramkhamhaeng University tätig.

Co-TrainerIn war zu Redaktionsschluss noch nicht fixiert.

G Qualitätssicherung (Samstag 8h)

In diesem Workshop werden die verschiedenen Bereiche der Qualitätssicherung (QS) angesprochen. Die Basis bildet die Definition des Qualitätsbegriffs an/für/von Hochschulen. Als Grundlage dienen uns hierfür ihre gesetzlichen Aufgabenprofile. Die Umsetzung von QS soll wiederum durch verschiedene Instrumentarien gewährleistet werden. Während des Workshops werden die klassischen Überprüfungsinstrumentarien bzw. Verfahren (Audit, Akkreditierung – externe QS) vorgestellt. Die TeilnehmerInnen werden aber auch dazu angehalten, sich über die Instrumente, die an ihren Hochschulen angewendet werden (interne QS) auszutauschen. Parallel dazu werden immer die gesetzlichen Rahmenbedingungen bzw. aktuellen Neuerungen zur externen QS besprochen. Es soll daher ein Überblick über die neuen Organisationen, die wichtigsten PlayerInnen und internationalen Positionspapiere in diesem System gegeben werden. Abschließend kann das über Verfahren der QS Gelernte in einem kurzen Planspiel ausprobiert und die dabei gemachten Erfahrungen reflektiert werden. Die Klammer um den gesamten Workshop bildet natürlich die Rolle der Studierenden in der QS.

Zielgruppe: FH-, Uni- und PU-VertreterInnen, PH-VertreterInnen nur bedingt, da die externe QS sie nicht betrifft.

Philipp Hense und **Karin Schönhofer** hatten ihre ersten Berührungspunkte mit Qualitätssicherungsfragen während ihres FH-Studiums und ihrer dortigen Studierendenvertretungsarbeit. In unterschiedlichen Funktionen, durch die Teilnahme und Leitung von Schulungen (national und international) sowie aufgrund von persönlichem Engagement haben sie sich in den letzten Jahren einen Namen als ExpertInnen in Qualitätssicherungsfragen gemacht.

H Social Media & Web 2.0 Campaigning (Samstag 8h)

Facebook & Co machen es einfach wie nie zuvor, Informationen zu verbreiten und Menschen zu mobilisieren. Der Workshop soll zahlreiche Möglichkeiten aufzeigen, wie sich soziale Medien zur Informationsvermittlung und Kampagnenplanung eignen. Neben einer Einführung in die Bedeutung von Social-Media wird über die Nutzungsmöglichkeiten und effektive Verwendung von Facebook, Twitter & Co gesprochen: Welche Facebook-Präsentation soll ich nutzen? Wie verknüpfe ich die zahlreichen Kanäle, ohne alles doppelt und dreifach posten zu müssen? Wie pimpe ich meinen Facebook-Auftritt? Wie soll man es keinesfalls machen? Neben den großen Fragen werden auch zahlreiche kleinere Tipps und Tricks für die tägliche Arbeit angesprochen. Ein Teil des Workshops dient zur Diskussion, was Social-Media bedeuten kann und wo die Grenzen der Mobilisierung liegen. Neben datenschutzrechtlichen Bedenken sollen auch (internationale) Beispiele diskutiert werden. Der Workshop ist ausdrücklich für Nicht-Techniker/innen geeignet! Notebooks werden nicht benötigt.

Franz Fuchs („Fuchsy“) ist Pressereferent an der ÖH Uni Graz und arbeitet seit vielen Jahren als Webdeveloper.

Co-TrainerIn zu Redaktionsschluss noch nicht fixiert.

I Männerbünde an Hochschulen (Sonntag 3,5h)

Männerbünde sind nicht nur in Politik und Wirtschaft anzutreffen, sondern auch an den österreichischen Hochschulen stellen Männerseilschaften ein vielfach kritisiertes Phänomen dar. In einem dreieinhalb stündigen Workshop werden wir uns ausgehend von Video- und Bildmaterial sowie kleinen Diskussionsrunden dem Thema annähern. Gemeinsam wollen wir erörtern, was Männerbünde genau sind, ob sie an Aktualität eingebüßt haben("Krise der Männlichkeit") und inwiefern sie zur Bruchsicherheit der sogenannten "gläsernen Decke" beitragen.

Judith Goetz ist Literatur- und Politikwissenschaftlerin.

Fanny Rasul studiert Politikwissenschaft an der Universität Wien.

Beide arbeiten seit geraumer Zeit zu (deutschnationalen) Burschenschaften und anderen Männerbünden, sowie zu geschlechterpolitischen Fragestellungen im Hochschulbereich.

J Gleichstellung und Frauenförderung an Hochschulen (Sonntag 3,5h)

Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit an österreichischen Universitäten? Welche Rahmenbedingungen sind durch Gesetze, Leistungsvereinbarungen oder Frauenförderpläne gegeben? Welche Steuerungsinstrumente gibt es und wie können sich Studierende in Gremien und Kommissionen für Gleichstellung einsetzen? Der Workshop bietet neben Input durch die Referentin ausreichend Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Entwicklung von Strategien.

Kirstin Eckstein arbeitet im Qualitätsmanagement an der Uni Graz (QM, Strategische Analysen, Gleichstellungscontrolling, Gender Budgeting), ist Lehrbeauftragte für Forschungsmethoden, Statistik und Gender Studies in Graz und Linz und schreibt an ihrer Dissertation zu Gleichstellungsindikatoren für Hochschulen.

K Mechanismen der Bildungsökonomisierung (Sonntag 3,5h)

Im Workshop wollen wir einige grundsätzliche Fragen aufwerfen: Wie ist es an zeitgenössischen Universitäten um das Verhältnis zwischen Autonomie und Fremdbestimmung, wie um das Verhältnis zwischen Kooperation und Konkurrenz bestellt? Inwiefern stellt Bildung einen Wert an sich dar, inwiefern ist sie Mittel zum Zweck? Wie wirken sich die jüngsten Entwicklungen auf die Kernaufgaben der Universität – insbesondere auf das Verhältnis zwischen Forschung und Lehre (etwa auf der Ebene der Curricula) – aus? Und schließlich: Lässt sich Universität als Kampfschauplatz zwischen Ansätzen und Versuchen, diese grundlegenden Spannungsverhältnisse aufzulösen, verstehen?

Pier Paolo Pasqualoni ist Universitätsassistent mit Schwerpunkt Hochschulforschung und Erwachsenenbildung am Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck. Im Bereich der Lehre ist er darüber hinaus an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und am Institute of International Studies, Ramkhamhaeng University tätig.

Co-TrainerIn zu Redaktionsschluss noch nicht fixiert.

L ÖH-Struktur (Sonntag 3,5h)

Wer ist überhaupt ÖH-Mitglied und was sind seine Rechte und Pflichten? Gemeinsam werden wir die komplizierte und oft undurchschaubare ÖH-Struktur beleuchten und verstehen lernen. Wir werden uns auch mit dem Hochschülerinnen- und HochschülerInnenschaftsgesetz 1998, welches die gesetzliche Verankerung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften darstellt, beschäftigen.

Bianka Ullmann ist Studentin der Technischen Physik und gestaltet seit sechs Jahren unterschiedliche Ebenen der ÖH mit.

Eva Stadler hat 2007 den Grazer TrainerInnenlehrgang absolviert und war in verschiedenen ÖH-Funktionen tätig.